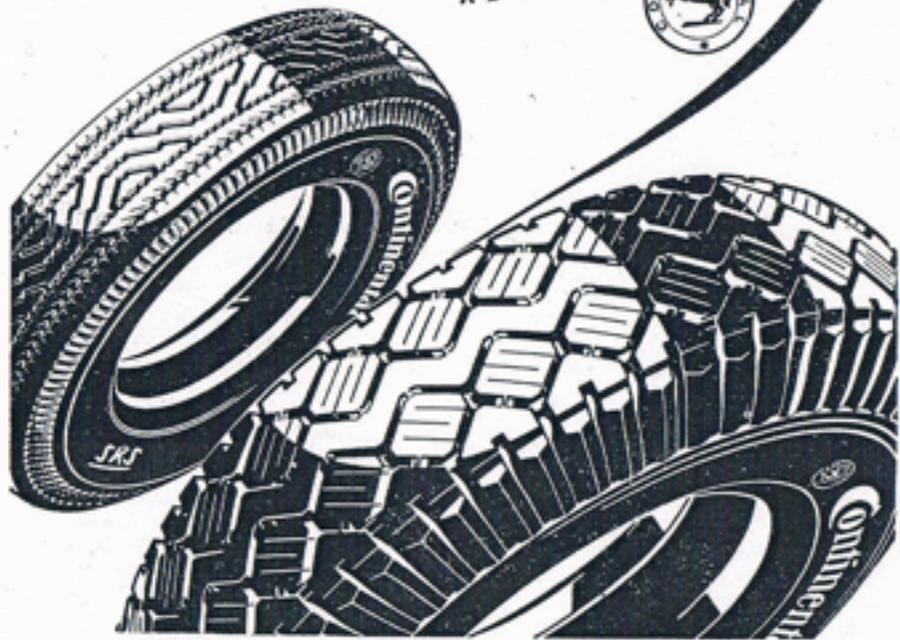


Erfüllung hoher Ansprüche

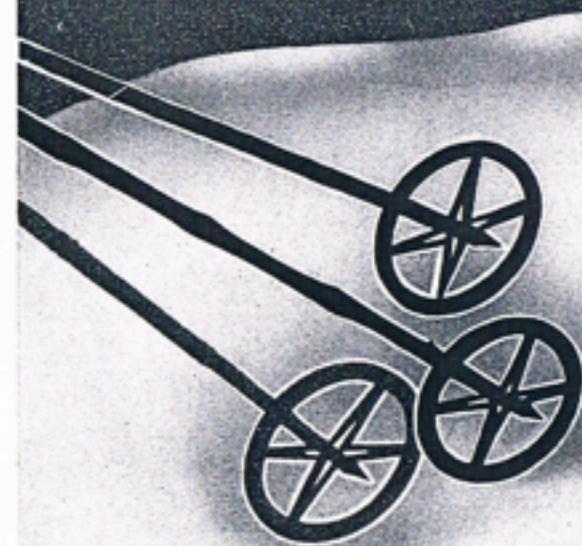
war stets das Leitmotiv unserer Chemiker und Konstrukteure. Wir wissen, was heute vom Reifen verlangt wird und schufen eine Reihe von Kraftfahrzeug-Reifen, die jeden Wagen auf sichere Füße stellen und durch ihre Kilometer-Leistung zum wirtschaftlichen Fahren in hohem Maße beitragen.

Continental

REIFEN



BRAUNLAGE



8.-11.
FEBR.
1952

DEUTSCHE NORDISCHE SKIMEISTERSCHAFTEN BRAUNLAGE/HARZ

PROGRAMMHEFT

Prüfung



DEUTSCHE NORDISCHE SKIMEISTERSCHAFTEN

1 9 5 2

ZUM GELEIT!

Als Schirmherr über die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften 1952 begrüße ich alle aktiven Teilnehmer und Gäste auf das herzlichste. Der Veranstaltung wünsche ich den Erfolg, der ihrer großen Bedeutung für den deutschen Wintersport zukommt.

Hinrich Wilhelm Kopf
Niedersächsischer Ministerpräsident

Die Deutschen Nordischen Meisterschaften bilden alljährlich den Höhepunkt des deutschen Skisports. In Braunlage treffen sich unsere besten Wettläufer zum friedlichen Wettkampf um die höchste Ehre, um die Deutsche Meisterschaft. Erfüllt von hoher sportlicher Haltung, beseelt von kameradschaftlichem Geist wird sich die deutsche Jugend zum größten Wettkampfe unseres Vaterlandes zusammenfinden. Die Herzen des deutschen Skivolkes schlagen ihr entgegen.

Alles Gute - zum guten Gelingen!

Guy Schmidt
Präsident des Deutschen Skiverbandes

Allen Gästen zum Gruß!

Neue Kraft schöpfen und Erholung zugleich sind zwei Quellen, die der Sport vermitteln soll. Der Skisport erfüllt diese Voraussetzungen im höchsten Maße. Neben diesen beiden Faktoren wird dem Skisportler die Schönheit der Natur zum Erlebnis.

Höhepunkt und neue Anforderungen des Sportes sind in jedem Jahr die Meisterschaften in den einzelnen Disziplinen. Seit Jahrzehnten zum ersten Male wieder finden in Braunlage im Harz die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften statt. Die Durchführung dieser Veranstaltung bei uns erfüllt uns alle mit dankbarer Freude.

Die Bevölkerung und der Rat der Stadt Braunlage grüßen die aktiven Wettkämpfer und die Zuschauer auf das herzlichste. Zutiefst würden wir uns freuen, wenn die Tage vom 8.-11. Februar 1952 allen Beteiligten ein großes Erlebnis bleiben und sie gern an den Harz und an diese Tage in späteren Zeiten zurückdenken würden.

Ski-Heil!

Herbert Homann

Bürgermeister der Stadt Braunlage im Harz

Der Wintersportverein Braunlage hat zum dritten Male in seiner Geschichte den ehrenvollen Auftrag, die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften durchzuführen und heißt alle jene auf das herzlichste willkommen, die anlässlich dieses Ereignisses in Braunlage weilen:

die Elite der Aktiven des deutschen Skisportes, an ihrer Spitze unsere Olympia-Mannschaft, unsere hohen Ehrengäste, den Vorstand und die Vertreter des Deutschen Skiverbandes und der einzelnen Landesverbände, die deutsche Sportpresse, den Film und den Rundfunk, sowie alle sportlichen Gäste und Zuschauer und nicht zuletzt die Kampfrichter, Funktionäre und viele namenlose, treue Helfer, die Polizei und das Deutsche Rote Kreuz, ohne deren Mithilfe die Abwicklung der Wettkämpfe undenkbar wäre.

Mögen die Meisterschaftstage an der Zonengrenze im Norden allen immer in guter Erinnerung bleiben und möge jeder in Braunlage an die festlichen Tage gern zurückdenken!

Mahnkopf

1. Vorsitzender des Wintersportvereins Braunlage
von 1892 e.V.



EHRENAUSSCHUSS

für die

Deutschen Nordischen Skimeisterschaften 1952

Schirmherr:

Hinrich Kopf, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

Ehrenausschuß-Mitglieder:

Dr. Ing. Hans Christoph Seebohm, Bonn	Bundesminister für Verkehr
Richard Voigt — Hannover	Niedersächsischer Kultusminister
Alfred Kubel — Hannover	Niedersächs. Minister der Finanzen
Richard Borowski — Hannover	Niedersächs. Minister des Innern
Hermann Ahrens — Hannover	Niedersächs. Minister für Wirtschaft und Verkehr
Prof. Dr. Ernst Reuter — Berlin	Regierender Bürgermeister von Berlin
Bürgermeister Kaisen — Bremen	Präsident des Senats Bremen
Prof. Dr. Ing. E. Frohne — Bonn	Staatssek. im Bundesverkehrsministerium
Hubert Schlebusch — Braunschweig	Präsident des Niedersächs. Verwaltungsbezirks Braunschweig
Backhaus — Hildesheim	Regierungspräsident Hildesheim
Dr. Kolb — Frankfurt	Vorsitzender des Bundes Deutscher Verkehrsverbände
E. Lotz — Braunschweig	Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Niedersächs. Landesverkehrsverbände
Guy Schmidt — München	1. Präsident des Deutschen Skiverbandes
Heinr. Hünecke — Hannover	1. Vorsitzender des Sportbund Niedersachsen e. V.
Dr. Georg Diedrichs — Hannover	Abgeordneter des Nieders. Landtages
Hilde Jünemann — Hannover	Abgeordnete des Nieders. Landtages
Dr. Otto Suhr — Berlin	Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin
Dr. Tiburtius — Berlin	Senator für Volksbildung Berlin
Ministerialdirektor Dr. Dr. Baumann Frankfurt	Vorsitzender der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr
Carl J. Luther (Cil) — Partenkirchen	
Georg Marks	Landrat Braunlage
Johann Rosenbusch — Braunlage	

Die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften

Eine Erläuterung für Nichteingeweihte

Von Fritz Buchholz, Sportwart des WSV. Braunlage

Innerhalb der Deutschen Nordischen Skimeisterschaften werden nur die Wettbewerbe ausgetragen, die man als „nordische“ bezeichnet. „Nordisch“ deshalb, weil sie von den Skandinaviern seit jeher gepflegt wurden und als Lang- und Sprunglauf/Wettbewerbe nach skandinavischem Vorbild heute in allen Skisport treibenden Ländern zur Durchführung kommen.

Im Gegensatz hierzu spricht man von den „alpinen“ Disziplinen, die ihren Ursprung in Mitteleuropa, in den Alpen, haben und sich aus Abfahrts- und Torläufen zusammensetzen.

Die nordischen Wettbewerbe umfassen folgende Disziplinen: 18 km Langlauf, 4×10 km Staffellauf, 50 km Dauerlauf und für die Damen 10 km Langlauf. An Sprungläufen kommen der Kombinations- und der Spezialsprunglauf zur Durchführung.

Der begehrtesten Titel innerhalb der vorgenannten Wettbewerbe ist der des Siegers in der Kombination. Der Titel winkt dem, der aus beiden Konkurrenzen die höchste Punktzahl auf sich vereinigt. Er muß also Langlauf und Sprunglauf gleich gut beherrschen, wenn nicht eines von beiden hervorragend. Daneben wird der Sieger im 18 km Langlauf ermittelt. Der Staffellauf sieht die Mannschaften der einzelnen Gauen im Wettkampf. Der 50 km Dauerlauf, das „Marathon der Skiläufer“, ist eine der schwersten sportlichen Prüfungen überhaupt und stellt höchste Anforderungen an die Teilnehmer. In Anerkennung der Leistungen winkt dem Sieger aus diesem Wettbewerb der „Goldene Ski“, der außer ihm nur dem Kombinationsieger verliehen wird.

Der Damenlauf, der erst seit dem vorigen Jahr im Rahmen der Meisterschaften zur Durchführung kommt, erfreut sich wachsender Teilnehmerzahlen.

Der Höhepunkt der Meisterschaften dürfte der große Sprunglauf am Sonntag auf der Wurmbergschanze sein. Hier kämpft — nachdem durch das sogenannte Ausscheidungsprinzip eine nochmalige Auslese unter den Bewerbern stattgefunden hat — die Elite der deutschen Springer um den Titel des Deutschen Sprunglaufmeisters.

Die Wurmbergschanze, im Jahre 1923 für die Durchführung der Deutschen Skimeisterschaften 1924 erbaut, ließ damals Weiten bis 35 m zu. Nach dem Umbau im Jahre 1934, dem Jahr der Austragung der Deutschen Winterkampfspiele in Braunlage, lag die Maximalsprungweite bei 60 m. Heute hat die Schanze den „kritischen Punkt“ bei 68 m.

Kienzle
DUO
der Wecker mit Lebensart weckt erst 15 Sekunden durch langsam sachte Einzeltritte und dann mit voltem Alarm nach dem Prinzip
PIANO FORTE
KIENZLE-UHREN
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Parkflächen (zu nebenstehendem Verkehrsplan)

Nr. der Parkfl.	Bezeichnung der Straße usw.	Nr. der Parkfl.	Bezeichnung der Straße usw.
	Haltestellen der Omnibusse für Sonderzüge	23	Oberer Kurgarten-Domweg
	Richtung Harzburg: Herzog-Johann-Albrecht-Straße	24	Marktplatz
	Richtung Walkenried: BfH. Braunsage	25	Zum Müllabladepplatz
	Omnibusse f. Gesellschaftsfahrten	26	Obere Bergstraße
I	Alte Harzburgerstraße	27	Dr. Barnerstraße
II		28	Wietfelderstraße
III		29	Lederhecke
IV		30	Wiesenstraße
V		31	Bodestraße
	Personenkraftwagen	32	Schützenstraße
10	Waldweg	33	Am Haselhof
11	Am Jermerstein	34	Schützenplatz
12	Alte Harzburgerstraße	35	Fußweg zur Waldmühle
13		36	Waldparksidehung
14	Glasbüttenweg	40	Karl-Röhrig-Straße
15	Gr. Bodestraße	41	Holzagerplatz Fuchs
16	Zum Steinbruch	42	Am Gehren
17	Kl. Bodestraße	43	Bismarckstraße
20	Elbingeröderstraße	44	Schlüsse
21	Verbindungsweg	45	Sportplatz
22	Gartenstraße	46	Promenadenweg
			Krafträder
			Im Wiesengrund
			Am Schultal
			Platz vor Schlachtereier Baumann

Rieker Meergans
DER MEISTERSTIEFEL

Das Neueste, der Schuh im Schuh, eine Idee von Günter Meergans

Messingnahtschutz (Gebrauchsmuster angem.) stützt den Sohlenrand

Lasche, Schließeschlus und Knöchelteil mit Schwammgummi stark gepolstert

Bestes Oberleder, aus dem Kern der Haut geschnitten u. zusätzlich gegen Nässe imprägniert

Verstellbarer Knöchel-Riemen (Gebrauchsmuster angem.) nach Belieben über dem Knöchel oder über der Ferse zu kreuzen

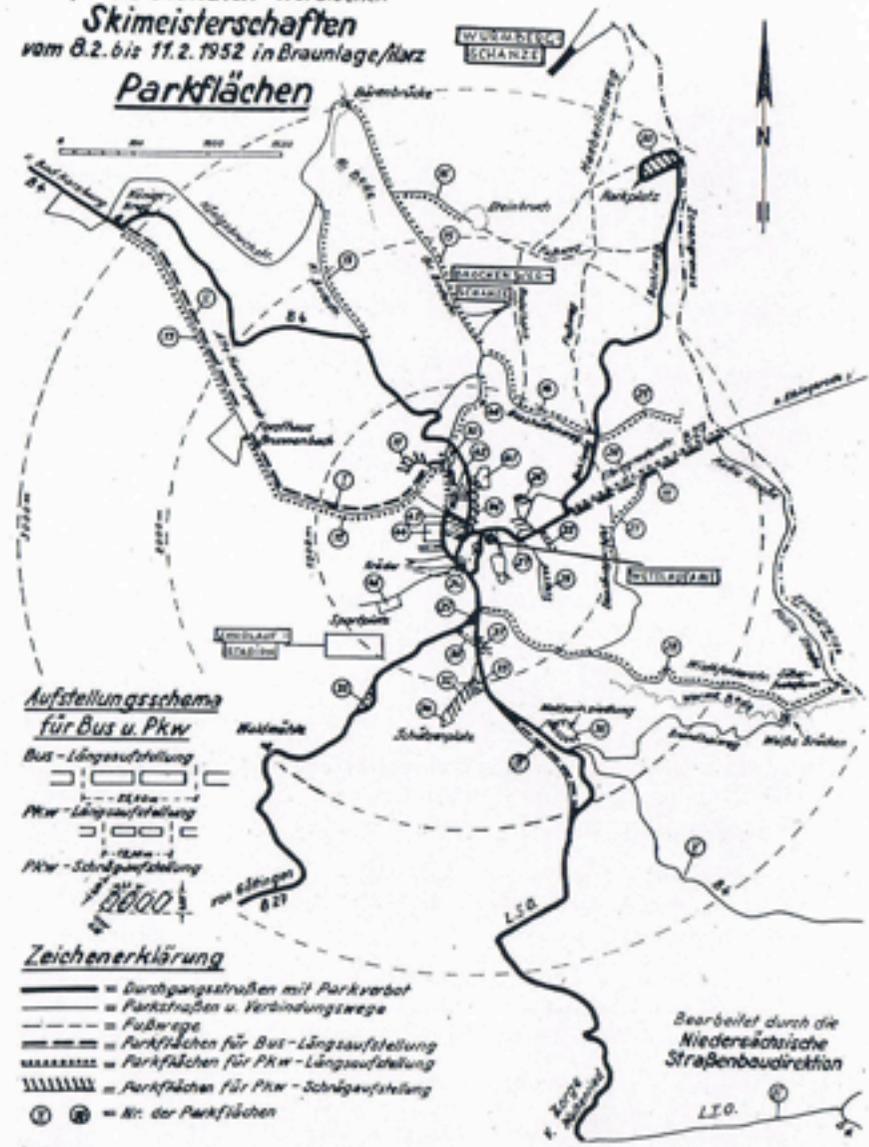
Überlappungs-Verstellfuß, abblühend gegen Schnee und Nässe.

Die Rieker-Zweinnäht

Achten Sie auf die Rieker-Markte in den Schaufenstern der Schuhgeschäfte. Dort kaufen Sie Rieker-Skistiefel.

Verkehrsplan für die deutschen-nordischen Skimeisterschaften vom 8.2. bis 11.2. 1952 in Braunlage/Ilz

Parkflächen



Wichtige Hinweise für Sonderzugteilnehmer

Verkehrsauskünfte:

Verkehrsbüro der Südharz-Eisenbahn, Herzog-Wilhelm-Str. 29, Telefon 254

Verkehrende Sonderzüge am 10. Februar

Zielstation Bad Harzburg		Zielstation Walkenried	
von Hamburg	an 06,00 Uhr ab 17,55 Uhr	von Hameln	an 04,50 Uhr ab 20,10 Uhr
von Bremen	an 05,00 Uhr ab 19,09 Uhr	von Duisburg	an 05,30 Uhr ab 18,00 Uhr
von Wolfsburg	an 07,23 Uhr ab 19,35 Uhr	von Göttingen	an 08,36 Uhr ab 19,40 Uhr
von Braunschweig	an 07,45 Uhr ab 18,50 Uhr	von Kassel	an 08,50 Uhr ab 18,50 Uhr
von Braunschweig	an 09,04 Uhr ab 20,11 Uhr		
von Hannover	an 08,08 Uhr ab 20,34 Uhr		
von Hannover	an 08,30 Uhr ab 19,14 Uhr		
von Gütersloh	an 08,49 Uhr ab 19,38 Uhr		
Anschluß nach Braunschweig 20,45 Uhr und 23,33 Uhr			

Angaben sämtlicher Fahrzeiten
ohne Gewähr!

Auffahrt zum Wurmberg: (nur mit Eintrittskarte zum Spezialsprunglauf möglich!)

Braunlage-Stadtmitte Herzog-Johann-Albrecht-Str. ab 10 Uhr bis 13 Uhr.

Rückbeförderung Wurmberg - Stadtmitte 15,30 Uhr bis 16,30 Uhr.

Sonderzugteilnehmer ab Bad Harzburg:

Laufender Autobusverkehr ab Braunlage-Stadtmitte von 16,15 Uhr laufend bis 20,00 Uhr (Fahrzeit ca. 70 Min.)

Sonderzugteilnehmer ab Walkenried:

Sonderzug Duisburg: Abfahrt Braunlage Bahnhof Südharz-Eisenbahn 16,20 Uhr

Sonderzugteilnehmer Kassel: Autobussondergruppe Abfahrt Braunlage Bahnhof 17,30 Uhr.

Sonderzugteilnehmer Göttingen: Abfahrt Braunlage Bahnhof Südharz-Eisenbahn 18,40 Uhr.

Sonderzugteilnehmer Hameln: Autobussondergruppe ab Bahnhof Braunlage 19,10 Uhr.

Zünftige Skifahrer tragen die feschten **Florida Modelle**



WEBEREI FRITTINGEN - ALSER & CO - G.M.B.H.
WERK SPAICHINGEN

mit dem Güteszeichen des



Entscheidend
ist
**COLA
SPORT**

Die Schokolade für den Sportler,
den Autofahrer und jeden, der körperlich
und geistig angestrengt arbeitet.

Soll's gut sein - nimm

STOLLWERCK

Braunlage 1952

Von Kurdirektor R. Thiem, Braunlage

Nach einem verheißungsvollen Auftakt im Kur- und Fremdenverkehrsleben des heilklimatischen Kurortes Braunlage im Harz im Sommer und Herbst 1951 findet in diesen Tagen die größte skisportliche Veranstaltung im Wintersportbereich von Braunlage und Umgegend statt und sprechen wir die Hoffnung aus, daß dieses sportliche Geschehen dem Harz und damit Braunlage zahlreiche neue Freunde des Skilaufs zuführen wird.

Am 23.-24. Februar veranstaltet die rührige ADAC-Ortsgruppe Braunlage im Einvernehmen mit dem Harzer Skiverband und der Kurverwaltung das 1. Nordwestdeutsche Motor-Skijöring verbunden mit einer Winter-Stern-Plakettenfahrt nach Braunlage. Diese bereits in anderen maßgeblichen Wintersportgebieten durchgeführte motorsportliche Winterveranstaltung dürfte nach den Skimeisterschaften ein reges Interesse besonders bei allen Winter- und Motorsportfreunden, aber auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Nordwestdeutschland und Berlin finden. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Wintersportvereins Braunlage von 1892 e.V. wird ferner am 1.-2. März der „Braunlager Jubiläums-Skitag“ durchgeführt. Ein lockendes Ziel dürfte die große „Walpurgis-Feier“ am 30. April werden, da zahlreiche Besucher ihren Aufenthalt bis einschl. Sonntag, den 4. Mai,



Kleine Notwendigkeiten
beim Wintersport.

Spitzen- und Endenschutz und diese Lichtschutzcreme

Spitzen- und Endeschoner bewahren Ihre Ski weitgehend vor Eissen, und unsere NIVEA-Ultra-Creme schützt Ihre Haut vor Sonnenbrand.

Gleichmäßig und wiederholt mit NIVEA-Ultra-Creme eingerieben wird Ihre Haut ohne jeden Sonnenbrand tiefgebräunt, so daß Sie sichtbar erholt zurückkehren.

Und noch etwas: NIVEA-Ultra-Creme können Sie auch in Tuben kaufen.



Sonnengebräunt – nicht sonnenverbrannt mit

NIVEA-Ultra

verlängern werden. — Das im vorigen Jahr bei Kurgästen und sonstigen Besuchern beliebte Kurorchester, bestehend aus Mitgliedern des Landesorchesters Braunschweig — Wolfenbüttel — unter der Stabführung des allseits beliebten Musikdirektors Walter Ettl wird die Sommerhauptsaison am Pfingst-Sonntag, den 1. Juni, eröffnen. Zahlreiche Sonderkonzerte mit besten Kräften auf dem Gebiete der Musik, des Gesangs und der Bühnenkunst werden den Rahmen der Kurkonzerte erweitern.

Heimatliche Brauchtumskunst des Harzes wird der Harzklub-Zweigverein Braunlage im Rahmen seiner Harz-Heimatabende mit den beliebten Jodlern und Peitschenknallern im Kurgarten den Gästen vermitteln. Der Kurgarten hat — wie im vergangenen Herbst — unter Beweis gestellt, auch die Voraussetzungen für die Durchführung eines Kraftfahrzeug-Geschicklichkeits-Turniers zu erfüllen und ist je eine Veranstaltung im Juli und August dieser Art geplant. Große Parkbeleuchtungen, Feuerwerke und ähnliche Veranstaltungen während der Hauptkurzeit sollen auch in diesem Jahre die Besucher erfreuen.

Für alle Gäste hält das neue Kurbadehaus seine Pforten offen, damit während des Aufenthaltes alle Arten Reinigungs- und medizinischen Bäder, Moorsitzbäder und Packungen, sämtliche Massagen, Bestrahlungen Inhalationen usw. genommen werden können. Und die Sauna ist bei den Besuchern, die sportlich schlank und gesund bleiben wollen, erfreulicherweise schnell beliebt geworden. Nach allen Bädern steht der neue Lesesaal im Kurbadehaus neben einem Ruheraum den Gästen zur Verfügung.

Alle Hotels, Gaststätten, Pensionen und Fremdenheime sowie sonstige Vermieter sind bestrebt, durch Renovationen zeitgemäße Unterkunftsstätten und vor allen Dingen eine quantitativ und qualitativ einwandfreie Verpflegung zu bieten, damit der Gast die Sorgen des Alltags und des Berufes sehr schnell vergessen kann.

Braunlage bietet alle Voraussetzungen für einen angenehmen Erholungs-aufenthalt und ist schön zu allen Jahreszeiten.



Deutsche Nordische Skimeisterschaften 1952 in Braunlage im Harz

Kampfgericht und Leitung:

Oberleitung: Dr. Fred Stober, Sportwart des D.S.V. — **Sportliche Leitung:** Hanns Profanter, Braunlage — **Kampfrichterobmann:** Alfred Müller, Kampfrichter-Referent des D.S.V.
Schiedsrichter: Guy Schmidt D.S.V. — Dr. Fred Stober D.S.V. — Alfred Müller D.S.V. — — **Organisationsbüro:** Rathaus, Herzog-Wilhelm-Straße — Telefon 223, 224, 414

Programm

Donnerstag, den 7. Februar

- 17.00 Uhr Presseempfang im Hotel „Brauner Hirsch“
- 20.00 Uhr Streckenbekanntgabe im Turnsaal der Schule

Freitag, den 8. Februar

- 9.00 Uhr Start zum 18 km-Langlauf (Herren)
- 14.00 Uhr Ausscheidungsspringen auf der Wurmbergschanze
- 20.00 Uhr Festlicher Begrüßungsabend im „Trocadero“

Sonnabend, den 9. Februar

- 9.00 Uhr Start zum 10 km-Langlauf (Damen)
- 13.30 Uhr Kombinations-Sprunglauf auf der Brockenwegschanze

Sonntag, den 10. Februar

- 8.00 Uhr Staffellauf über 4 × 10 km
- 13.30 Uhr Spezialsprunglauf auf der Wurmbergschanze
- 18.00 Uhr Siegerehrung im Kurpark

Montag, den 11. Februar

- 9.00 Uhr Dauerlauf über 50 km
- 15.00 Uhr Siegerehrung für den Dauerlauf im Kurpark



Kommen Sie in die Skikurse der Skischule Braunlage

- Wir lehren Sie Skilaufen!**
- Wir führen Sie auf Tour!**
- Sie finden Kameradschaft
und Geselligkeit!**

Hanns Profanter staatlich
Hermann Kühnhold gepr.
Johann Rosenbusch Skilehrer

Anmeldungen in Haus Rosenbusch an der Skiwiese



HAMMER-SPORTGERÄT: HAMMER-QUALITÄT - DIE SOLIDE WERKMANNSARBEIT AUS BAD MERGENTHEIM



HAMMER

SPORT- u. WANDER-SKI



Der Rucksack der deutschen Olympia-Mannschaft

Ski- u. Kletterrucksack »Matterhorn« ges. gesch. m. eingebautem Traggestell u. Keilverschlußtaschen vom Deutschen Skiverband als »sportlich geeignet« anerkannt.

Hersteller:
Wilhelm Kober & Söhne
o. H. G.
Nellingen-Filder
Verkauf nur durch den Fachhandel




Luklein

PROFIL-SOHLEN

Seit 20 Jahren ein Qualitätsbegriff

LUKLEIN-SOHLEN sind in Zusammenarbeit mit namhaften Sportexperten entwickelt worden. Profilierung und Material sind allerhöchsten Ansprüchen gewachsen.

Luklein leichte Ski-Sohlen für Ski-Schuhe, Spezialabfahrtstiefel und Aprés-Schuhe.

Luklein schwere Ski-Sohlen für kombinierte Berg- und Ski-Schuhe.

Luklein -Profil-Flatten für Spezialabfahrtstiefel, Aprésschuhe Spezialkletterschuhe.

Luklein leichte und schwere Sportsohlen für Berg-, Wander-, Jagd-, Beruf- und Straßenschuhe.

Erhältlich im Fachhandel. Achten Sie beim Kauf auf den eingepprägten Namen.

Luklein

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
BAUMANN & CO., (22c) KÖLN 10.



Der Anlaufturm der Wurmbergschanze

Braunlage 1909

Von Carl J. Luther, Partenkirchen.

Man führte die erste deutsche Skimeisterschaft im Harz durch. Am Abend nach dem Langlauf saßen wir im „Braunen Hirsch“. Nur eine gute handvoll Läufer. Damals bewarb sich kaum ein Dutzend um den „Goldenen Ski von Deutschland“. Die Skigemeinde war noch klein. Da saß der Meister von Österreich, Fritz Miller, längst nun schon Kommerzialrat in Innsbruck und Handelskammervorsitzender des Landes Tirol, neben Dr. Rudolph Biehler, der mit Jos. Schmalz den Akademischen S. C. Freiburg vertrat, den Langlauf gewonnen hatte und am nächsten Tage deutscher Meister werden sollte. Es war sein Bruder Bruno vom Akademischen S. C. München dabei, der den Titel des Vorjahres verteidigte und heute in München ein vielbeschäftigter Architekt ist. Rudolph, seinem Bruder indess, war nur ein kurzes Leben beschieden. Im ersten Weltkrieg diente er als Seeoffizier, wurde vom Engländer geschossen und dann, o Tragik, mit dem englischen Pott von einem deutschen U-Boot torpediert.

Nun, damals dachte keiner an solche und andere Zukunft. Es lachte der elegante Sprunglaufsieger Agnar Rehnberg aus Schweden, so gut er unsere Späße verstand, mit Sigi König vom Akademischen München, der heute Norweger ist und Chef eines großen norwegisch-deutschen Sportartikel-Exportgeschäftes in Oslo und München, und alle hatten wir unseren Spaß mit dem merkwürdigen Amerikaner Oliver Perry Smith vom S. C. Dresden, der bald darauf ein Riesengebirgler wurde, eines der nettesten Baudenmädchen freite und sie mit hinübernahm in die Staaten, wo in Lake Placid längst sein Sohn einer der besten Springer ist.

Von Braunlägern, glaube ich, war Rosenbusch unter uns, ein stiller Bursch, der damals als Skilehrer den Fremden den Telemark beizubringen suchte.

Dann begann Rudolph Biehler ein Seemannsgarn vom Langlauf zu spinnen, das sich mit mir, dem Redakteur, beschäftigte. Rudolph, jünger und viel besser trainiert, erzählte, wie wir unterwegs Mikkel Hemmestveidt und Fritjof Nansen gespielt hatten. Nansen muß man kaum vorstellen, der Mikkel indess ist für die Heutigen eine zu legendäre Erscheinung. Er war einer jener berühmt gewordenen „Schusterjungen“ aus Telemarken, die zwischen 1880 und 90 die „Weiße Kunst von Thule“ in Christiania (wie Oslo damals hieß) mit solchem Erfolg zeigten und lehrten, daß von da aus der Skilauf seinen Siegeszug über die Welt beginnen konnte.

Mikkel nun erzählte einmal, wie er Nansen im Langlauf einholte und der ihm in schmalen Waldschneisen die Bahn nicht freimachte, was damals auf „Bahn frei“ oder „Loipe“ — wie die Norweger rufen — zu tun noch nicht Pflicht war. Da hetzte Mikkel den Fritjof, bis der völlig ausgepumpt an einer Stelle aus der Spur wankte und wo Mikkel endlich vorbei konnte. Im Braunläger Spiel nun war ich der Nansen und Rudolph der bessere Mikkel. Und er erzählte, wie er mich mehrmals eingeholt habe, doch zum Ruf „Bahn frei“ nicht gekommen sei, weil ich ihm immer wieder nach vorn entwichte; bis er mich endlich kleingekriegt hatte und mit: „Aber gell, Cil, jetzt läßt mich halt doch vor“ und mit Lachen vorbeiging.

Da knurrte der Amerikaner: „O Herr Doktor, sind Sie eine feine höfliche Mann. Wenn ich einen einhole, dann schrei ich aus Leibeskräften „Rrrrauss“, dann fällt der Mann vor Schreck um, ich muß bloß einen Ton loslassen und geh vorbei. Eine ganze Satz höflich sagen, nein, das ist von Oliver Perry zu viel verlangt.“

So war es damals. Wir kannten auch keine Wachsausreden, weil wir von Wachs wenig wußten, und wir liefen und sprangen auf ein und demselben Ski, der auch bei kleinen Leuten eine 2,30 m lange Latte war.

Rauhbautzig war Oliver auch am nächsten Tag an der Schanze. Da gabs noch keinen Starter und kein Telefon, auch keine Nennliste und vorherbestimmte Reihenfolge. Die Distanz zwischen den Kampfrichtern und uns Springern war so gering, daß man den und jenen nach Belieben durch Zuruf aufforderte, nun zu springen. Oliver verstand die ihm geltenden Rufe nicht. Er stand abseits und guckte in die Luft, bis wir ihn aufmerksam machten. Da holte der Amerikaner aus seiner Tasche eine große Flasche, tat einen kräftigen Zug, und drehte sich zu uns: „Wer hält mir meine Flasche?“

Man nahm sie ihm ab, er sprang breit wie ein geprellter Frosch, ohne Stil, und als der zweite und dritte Gang kam, wiederholte sich das Spiel mit Flasche und Hinunterplumpsen.

Ja, Boys, das war anno dazumal am Wurmberg, die schöne, alte Zeit des werdenden Skisportes.

Er hatte ja damals, wie der teutsche Mann, noch einen Bart. Auch ich mit 27 Jahren. Als ich vom Langlauf durch die bereiften Wälder zum Ziel kam und den Bart voll Reif hatte, riefen die Leute: „Da schaut den alten Mann an, der läuft auch noch mit.“ Begreiflich, so mochte zur gleichen Zeit der Oberförster Ulrichs, ohne Reif im Bart, ausgesehen haben, der den Skilauf im Harz einführte.

Doch bartlose Jugend kam auch zum Zug. Karl Böhm-Hennes aus Thüringen siegte im Juniorenlauf, und dieser nette Junge war es dann, der 1912 mit einem sehr guten 4. Platz die Reihe der erfolgreichen deutschen Teilnehmer am schweren Holmenkolrennen in Norwegen eröffnete. — Der Bart war abl



Wie wird die neue Ski-Mode?

Die neue Ski-Mode: weiter, satter Schnitt, farbenfreudig — bei Verwendung feiner und geschmeidiger Stoffe, die aber andererseits auch sehr widerstandsfähig sind — vor allem aber: persönlicher Stil! Alle drei Eigenschaften haben die interessanten neuen Ski-Modelle von Valmeline.

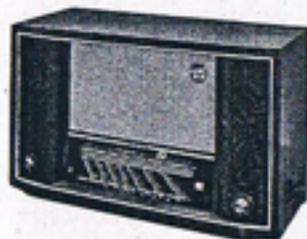
Die bei deutschen und
ausländischen Rennen bewährten

SWIX = Wachse

Verkauf für Deutschland:
KARL PFLÜGER
Sportartikel-Großhandel
STUTTGART N, Friedrichstr. 4

für Abfahrt-, Slalom- und
Langlauf
sind in diesem Winter
in Ihrem Sportgeschäft
zu haben

LORENZ-RADIO



Rundfunkgeräte der Lorenz-Bergserie
Gipfelleistungen der Rundfunktechnik

Feldberg 142.—, Wendelstein 239.—, Watzmann 360.—,
Zugspitze 425.—, Großglockner 550.—

RADIO WENZEL

FACHGESCHÄFT

Braunlage (Harz), Elbingeröderstr. 2 . Ruf 563

EINE Meinung bei Aktiven und Zuschauern:



Wie der Schneeschuh nach Deutschland kam

Von F. W. Neubauer, Braunlage

Die olympische Fackel des klassischen Griechenlands trug mit ihrem Schein den sportlichen Wettkampf bis hoch hinauf in die sommerlichen Arenen der milden Täler des Nordlandes. Als Gegengabe sandte das Land der Mitternachtssonne mit den Strahlen des Nordlichts das **Winterolympia** gen Süden auf die schneebedeckten Berge der Alpen.

Das Nordlicht aber ist milder als die gleißende Sonne des Südens. Sein Glanz erreichte nicht in einem Zuge die fernen Gipfel der Alpen. Es strahlte Gebirge an, die dazwischen liegen und brachte den Ski auf einsamer Spur Schritt für Schritt immer tiefer hinunter nach Süden und immer höher hinauf auf die Schneegipfel südlicher Gebirge...

Rätsel im Winterwald.

Nie gesehene parallele Spuren im lockeren Schnee, die verschneite Waldwege, steile Hänge und tiefe Gräben geheimnisvoll kreuzten, gaben dem Professor Dr. A B m a n n aus Magdeburg bei einem Winteraufstieg auf den Brocken im Jahre 1884 Rätsel auf. Als Naturfreund vermochte er jede Spur des Wildes und der Menschen im Schnee mühelos zu deuten. Hier aber versagte alles Grübeln und Forschen.

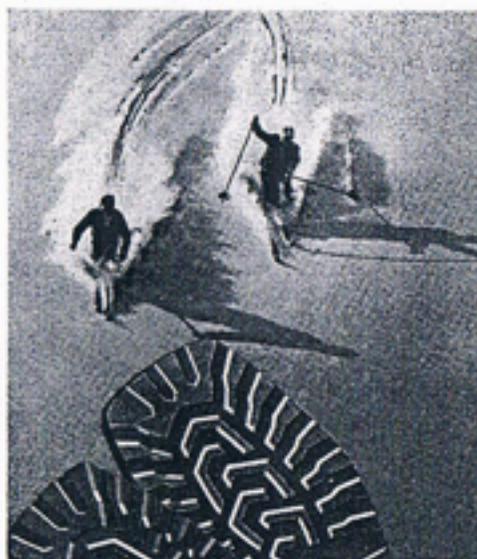
Erst am Ziel seiner Winterwanderung, auf der Brockenkuppe, die er in mühsamem Fußmarsch durch tiefen Schnee endlich erreichte, fand er des Rätsels Lösung: Der Oberkellner des Brockenhotels berichtete von einem jungen Norweger, der auf „Schneeschuhen“ auf dem Brocken eingetroffen und nach Einnahme einer Tasse Kaffee wieder abgefahren sei. Professor Dr. Aßmann selbst schrieb über dieses winterliche Erlebnis:

„Mein Entschluß, dieses wertvolle Beförderungsmittel, den Schneeschuh, selbst in Gebrauch zu nehmen, stand sofort fest, und kaum wieder in Magdeburg eingetroffen, richtete ich einen Brief an den mir bekannten Professor Mohn in Christiania mit der Bitte, mir ein Paar „Skier“ zu schicken. Im nächsten Winter machte ich mit den inzwischen eingetroffenen Schneeschuhen meine ersten Versuche...“

Die ersten deutschen Schneeschuhe.

Was der skilaufernde Professor aus Magdeburg aber damals noch nicht wußte, war die später von ihm selbst berichtete Tatsache, daß am Fuße des Brockens, in dem Waldarbeiterdörfchen Braunlage, bereits weit früher Skier bekannt und in Gebrauch waren, ja, daß es sich dabei um „Schneeschuhe“ handelte, die aus dem Holze der Harzer Fichte in Braunlage selbst hergestellt und mit selbstgebastelten Bindungen versehen waren. Diese ersten deutschen Schneeschuhe gehörten dem Braunlager Oberförster Ulrichs, der der erste deutsche Skiläufer war und der darüber hinaus sich das

Pigmentan Hautschutz bei
Sonne-Wind-Wetter!
Obermeyer & Co., Hanau



*Für die Abfahrt
eine Sohle, auf die
man sich verlassen
kann*



Continental
Profil-Sohlen

*gehören zur Ausrüstung der deutschen
Mannschaft bei den Olympischen
Winterspielen 1952 in Oslo*

unvergeßliche Verdienst erworben hat, wie kein zweiter in unserem Vaterlande die Entwicklung des Schneeschuhlaufs von Anbeginn bis zu seinem Tode getreulich aufgezeichnet zu haben. Mehr noch: er hat den praktischen, den gesundheitlichen und den sportlichen Wert des Skilaufens von Anfang an klar erkannt und sich mit unermüdlichem Eifer für die Verbreitung des Schneeschuhlaufs eingesetzt, ja, er hat in geradezu seherischer Weise die Entwicklung des Skisports vorausgesagt. — Doch geben wir dem Chronisten des deutschen Wintersports, dem alten Skipionier selbst das Wort:

Norweger im Harz

„Ich habe die ersten norwegischen Skier im Winter 1877/78 auf dem Molkenhause bei Bad Harzburg gesehen; sie hatten als Bindung Fellschuhe.“

Ober die Einführung des Schneeschuhlaufs in Braunlage berichtet Ulrichs: „Im Dezember 1883 warf ein Schneesturm hundertausende von Stämmen auf dem Harze. Man schätzte sofort auf Befehl der Behörde mit dem vollen Bewußtsein, sich um das Vielfache zu verschätzen und wurde über diese Ohnmacht so zornig, daß man ohne allen Verzug auf Abhilfe sann und bei Eingang des Berichtes bei der Zentralstelle schon auf Skiern stand.“

Natürlich wandte man sich nicht nach Norwegen. Das hätte Monate gedauert und man mußte mit Stunden geizen.

Man hatte der Literatur zwei Muster entnommen: lange, schmale Norweger und kurze, breite Schweden, entschied sich für Letztere und packte den Stier bei den Hörnern und übertrug dem Stellmacher Gustav Schlösser den Bau der ersten deutschen Schneeschuhe. Der Sattler Rosenberg stellte die Bindung her. Meister Schlösser konnte die Kufe noch nicht biegen, sondern schnitt sie aus vollem Holze an. Beim zweiten Paar, das sich Förster Decker hier machen ließ, konnte er aber schon biegen. Je mehr er machte, desto besser wurden sie...“

So schreibt Ulrichs über die Einführung des Schneeschuhs im Harz. Und wenn er immer von „man“ schreibt, so ist er selbst gemeint, denn er war es, der als erster nach seinen Anweisungen sich Schneeschuhe herstellen ließ und mit diesen in seine Waldreviere „glitt“.

Die Jugend bemächtigte sich auf die Lobpreisungen Ulrichs nun schnell der langen, noch recht primitiven Bretter, und als „Ende der achtziger oder Anfang der neunziger Jahre“ von den zwei wöchentlichen Turstunden der Braunlager Schule eine als „Skistunde“ eingeführt wurde, schreibt Ulrichs: „Nun ist die Schwäre aufgestochen!“ Und später triumphiert er: „Wir sind wie Gärungspilze, die ganze Fässer zum Schäumen bringen...“

Der erste Skiklub

1892 wurde der Wintersportverein Braunlage gegründet. Bald „schäumte“ es überall in Deutschland. Skiklubs entstanden allerorts. Und Ulrichs schwärmte: „Der Skilauf ist bei gutem Schnee und passendem Schuh die schönste Körperbewegung, die es gibt!“ Und zu einer Zeit, als es weder Flugzeuge noch „Skifliegen“ gab, schrieb Ulrichs folgenden Satz: „Der Skilauf ist zweifellos beim Tallauf, bis das Fliegen erfunden wird, die rascheste Bewegung, deren der Mensch fähig.“



Der Vater des deutschen Skilaufs,
Oberförster Ulrichs, 82jährig.

Das ist in Kurzfassung der Beginn der deutschen Skigeschichte, aus historischen Akten des Oberförsters Ulrichs entnommen. Jahr für Jahr hat Ulrichs sie getreulich weitergeschrieben. Fragen des Holzes, des Wachses und der Bindungen beschäftigten ihn. Er stellt immer wieder Vergleiche an zwischen den Leistungen der Braunlager Skiläufer und Springer und denen der „Norger“. Und schließlich nennt er in seinen Berichten den Schwarzwald, das Riesengebirge, Bayern und Osterreich. Der Schneeschuh hatte sich Deutschland erobert! Die Fässer waren zum Schäumen gekommen. Das Licht des Nordens hatte den Süden entzündet...

Der Sport

NORDEUTSCHLANDS FÜHRENDES SPORTBLATT

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

Zweigkass Braunlage, Herzog-Wilhelm-Straße 30

Fernruf: 303 und 551

Sorgfältige Ausführung aller Bankgeschäfte
Steuerbegünstigtes Sparen
Außenhandelsbank

Diaderma *müss dabei sein!*



Es fördert die Heilkraft der Sonne,
begünstigt die rasche Bräunung,
filtert schädliche Strahlen.

Diaderma, das erste und wirkliche
Hautfunktionsöl, ist seit langem bewährt
bei der Sport- und Heilmassage
und bei der täglichen Körperpflege.

M. E. G. GÖTTLIEB DIADERMA-HAUS HEIDELBERG

Eine wirkliche
Erfrischung



Alleinvertrieb für das Harzgebiet:

Nikolai & Co., Bad Harzburg, Am Güterbahnhof

Fernruf 386

In Braunlage erwartet Sie:

Pension **Haus Anna-Liese** Tel. 290
Sonnige Lage am Hochwald
Gr. Liegewiese / Liegehalle / Hausprospekt
Preise: Einzelzimmer 9.50 bis 14.—
Doppelzimmer 18.— bis 24.—

Hotel Braunlager Hof
bietet aus Küche und Keller das Beste
Pension ab DM. 9.—
Großer Parkplatz — Garagen

Haus Edelweiss
Fernsprecher 588
Pensionspreis DM. 10.—
fl. Wasser, Zentralheizung, Liegewiese

Kaffeehaus Junker
KONFITOREI
Täglich Konzert und Tanz
Tel. 503

Das gastliche Haus
„ZUR QUELLE“
Zimmer mit u. ohne Verpflegung, fl. Wasser,
Garagen, Parkplatz, Tagungsräume

Haus Sonnenschein
für den verwöhnten Gast
Dr. Barnerstr. 8 Tel. 359

Weidmannsheil
HOTEL . PENSION
Tel. 432
Pension DM. 13.— bis DM. 16.—

Gasthaus „Zur Tanne“
Ruf 502 . Eigenlümer Bruno Meyer
„Einkehren und sich wohlfühlen!“



das Spitzenbier der
Städtischen Brauerei zu Göttingen

Vertretung: Otto Freiberg, Braunlage, Neue Str. 2
Ruf 556

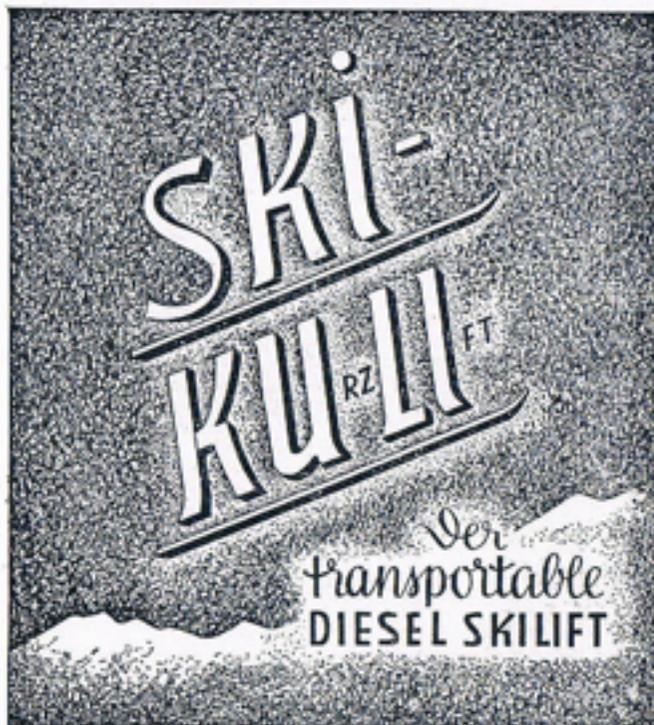


SPLITKEIN

Splitkein-Langlaufski 1952
Das Rennmodell mit Leichtholzleinlage

Spezial-Hickory-Sprungski

G. Schäfer, Esslingen/N
Erhältlich in den Fachgeschäften.



Mit dem unverwüßlichen Kunststoffseil
Kleine Anschaffungs- u. Betriebskosten. Große Leistung u. Rentabilität

Aufsichtiger Hersteller:
GEORG KUNZLER Ing
München 25, Forstenriederstr. 35, Tel. 7 35 58

Hier wird das Wetter
„gemacht“.

Wetterwarte und bio-
klimatische Forschungs-
stelle Braunlage.

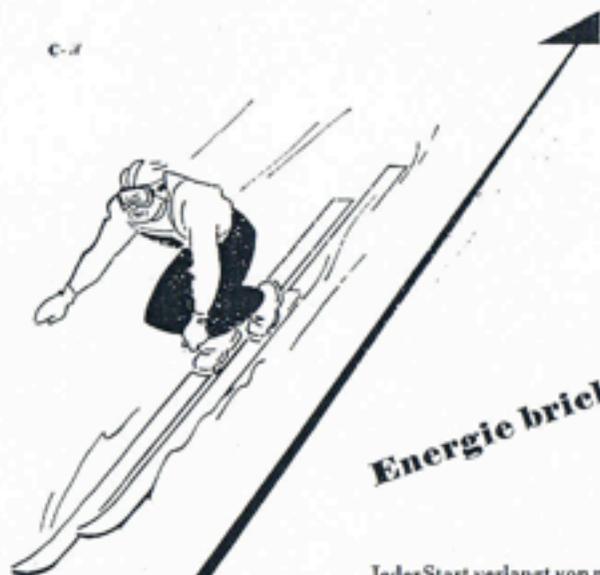
*

Herausgegeben vom
Organisationsausschuß
Deutsche Nordische
Skimeisterschaften 1952
in Verbindung mit dem
»BESUCHERRING
HANNOVER«.

Gestaltung:
Werbeverlag Neubauer,
Braunlage.

Fotos: S. 3 und S. 15
Schädler, Braunlage
S. 10, S. 13, S. 21, S. 24
Rudolphi, Braunlage

Umschlagbild:
Werbe-Falke, Hannover



Energie bricht Rekorde

Jeder Start verlangt von neuem äußerste Kon-
zentration, schwingvolles Einsetzen frischer
Energien, aber auch das Haushalten mit den
Kraftreserven.

OVOMALTINE, die schmackhafte Sport- und
Kraftnahrung, ist die natürliche Leistungs-
kost, deren hochwertige Nährstoffe sofort ins
Blut übergehen, ohne den Organismus zu be-
lasten. Darum gehört OVOMALTINE auch
schon seit 1932 zur offiziellen Wettkämpfer-
Verpflegung auf den Olympischen Spielen.

OVOMALTINE

verhilft zur sportlichen Höchstform

Dosen zu 125, 250 und 500 g erhältlich in
Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Dr. A. Wander GmbH Osthofen/Rheinl.